

Echte Handarbeit vom Reitsport-Profi

Einblicke in einen seltenen Beruf: Jann Groothoff arbeitet in Neu Neetze als Sattler

Neu Neetze – Geduldig steht Rubin, ein fuchsfarbenes Sächsisches Reitpferd, in der großen Reithalle, während Jann Groothoff ihm einen Sattel auflegt und die beiden Gurte unter dem Bauch befestigt. Dann tastet Groothoff das wuchtige, gut zehn Kilogramm schwere Lederutensil sowie das Tier mit beiden Händen ab. Hat der sehr feste und stabile Sattelbaum, also der eigentliche Sitz, das passende Format für den Pferdekörper? Schmiegen sich die zwei darunter liegenden kleinen Kissen richtig an? Ist der Abstand zwischen ihnen, in dem die Wirbelsäule zu liegen hat, optimal – und sind auch die Gurte noch heil und in richtiger Länge?

„Das sind wichtige Punkte, die man unbedingt ein- oder zweimal im Jahr checken lassen sollte. Denn wenn ein Sattel nicht mehr wirklich passt, gefährdet es die Gesundheit von Tier und Mensch“, sagt der 35-jährige Niedersachse nach seiner Vorführung auf seinem idyllisch gelegenen Resthof im Dorf Neu Neetze (Landkreis Lüneburg). Es komme zu Schmerzen und Unfällen oder auch Bandscheibenvorfällen. Reißt ein Gurt und der Sattel rutscht, gefährdet das sogar das Leben von Pferd und Reiter. Lässt das Ergebnis einer Überprüfung zu wünschen übrig, müssen Sattel, Pferd und Mensch zum Sattler. Und hier kommt wieder Groothoff ins Spiel. Denn seit 2016 hat er einen Meisterbrief als Reitsportsattler.

Als einer von nur zweien in der Region zwischen dem Speckgürtel von Hamburg sowie Uelzen, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg oder auch Lauenburg südlich davon. Für ganz Deutschland zählt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (Berlin) laut Website 3398 Sattler-Betriebe (Stand Ende 2024) – allerdings einschließlich solchen, die sich auf die Herstellung, Reparatur und Veredelung von Innenausstattungen, Polsterungen und Verdecken für Fahrzeuge (Fahrzeugsattlereien) und auf die Herstellung von Lederwaren wie Brieftaschen, Aktenmap-

pen und anderen Lederartikeln (Feintäschner) konzentrieren. Groothoff, junger Familienvater sowie Sohn und Enkel angesehener Pferdeexperten, fährt jede Woche fünfmal in seinem mit Geräten und einer Auswahl von Sätteln gut bestückten Lieferwagen auf Tour, um die Ausrüstung der edlen Vierbeiner seiner Kunden zu begutachten. Kunden kämen aber auch aus Lübeck und Hannover zu ihm auf den Hof. „Regelmäßige Checks sind notwendig, weil sich die Körper von Pferden so häufig verändern – etwa durch Fütterung, Krankheiten oder Trainingszustände“, erklärt er.

2000 Schritte für einen Sattel

Ohnehin sollte bereits beim Kauf eines Sattels sehr genau auf ein passendes Exemplar geachtet werden. Für die Beratung ist ein Sattlermeister von Berufs wegen ebenfalls gut ausgerüstet. An einer Wand von Groothoffs nach Leder duftender Werkstatt in einem ehemaligen Hühnerstall hängen Dutzende Modelle verschiedener Hersteller zum Preis zwischen 2500 und 5000 Euro – zumeist aus dem deutschen und europäischen Raum. „Die Qualität ist in der Regel besser, es wird individueller gearbeitet“, sagt der Chef.

Er selbst hat sein Meisterstück – nach vieljähriger Ausbildung in kleinen und großen Betrieben im Bundesgebiet sowie der Abschlussprüfung vor der Handwerkskammer Lüneburg – in rund 2000 Arbeitsschritten in vier Tagen geschaffen.

Auf einer Werkbank am Fenster fällt eine Sattelpresse auf. Eine Alustahl-Konstruktion, mit der Groothoff oder auch seine Auszubildende Mia Schierenbeck (22) per mechanischem Druck das Kopfeisen einer Satteldecke verändern – dabei wird es enger oder weiter gestellt. In der Nähe, neben Polier- und Spaltmaschinen für Leder, stehen eine nagelneue Nähmaschine, mit der man ganze Sättel nähen kann – und ein uraltes Modell. „Die hat 150



Jann Groothoff, Reitsportsattlermeister, arbeitet in seiner Werkstatt an einem Sattel. Rund-Ahle und Halbmond-Messer kommen dabei zum Einsatz. PHILIPP SCHULZE/DPA (2)



Der Meister bildet in Neu Neetze Mia Schierenbeck zur Reitsportsattlerin aus.

bis 200 Jahre auf dem Buckel, wird aber nicht mehr benutzt. Ein Deko-Stück“, sagt der Meister mit liebevollem Blick auf das Produkt der Marke Adler.

Für Rückführung der Meisterpflicht

Groothoff ergänzt: „Das meiste nähen wir ohnehin von Hand. Dazu nehmen wir rund gebogene, stumpfe Sattlernä-

deln und stabile Kunststofffüßen. Außerdem sogenannte Ahlen, um Löcher zu stechen – wie Rund- und Schwert-Ahlen.“ Mit Halbmond- oder Viertelmond-Messern könne man etwa Sattelkissen öffnen, um sie per Füllstock und Pilskissen mit synthetischer Wolle zu füllen und zu formen. Der 35-jährige benutzt dabei gern alte Utensilien. „Der Stahl von da-

mals ist stabiler und härter als der von heutzutage“, sagt er. Innerhalb einer Woche erhalten seine Kunden die angepassten oder reparierten Sättel zurück.

Der dynamisch und zielstrebig wirkende Groothoff hat in Schierenbeck, die sich später einmal selbstständig machen möchte, bereits seine vierte Auszubildende. Stolz weist der Meister auch auf eine Vorgängerin hin, die Kammer-, Landes- und Innungssiegerin wurde und in einem Bundeswettbewerb den vierten Platz errang. Der Niedersachse engagiert sich zudem im Bundesverband Fahrzeugausstattung und Reitsportausrüstung und Reitsportausrüstung und Reitsportausrüstung (München). Sattler und Täschner kämpfen dort für die Wiedereinführung der 2004 durch die Novelle der Handwerksverordnung abgeschafften Meisterpflicht.

Gute Ausbildung garantiert Qualität

Denn Sorgen bereiten den solide ausgebildeten Handwerkern sogenannte Sattelfitter, die ihre Bezeichnung nach kurzen Lehrgängen mittels Zertifi-

katen verliehen bekämen. Das sei keine staatlich geschützte Berufsbezeichnung und garantiere keinen Qualitätsstandard. „Am Meistertitel erkennt der Verbraucher die vielschichtige Ausbildung. Für Verbraucherschutz, Tierwohl und die Qualität im Sattlerhandwerk würde die Meisterrückführung deutliche Verbesserungen bringen“, erklärt dazu das BVFR-Vorstandsmitglied Karin Mutschler.

Lebten bereits zu Urzeiten Menschen, die Felle zu Leder gerben und damit sich und ihre Behausungen ausstatteten, entwickelte sich der Sattlerberuf im Mittelalter. Die Lederhandwerker schufen Zaumzeug und Zugeschirre für Pferde und Ochsen, Ledersitze für Kutschen und Reisetaschen. Viele von ihnen zogen durch die Lande und stellten vor Ort her, was gerade gebraucht wurde. Artverwandte Berufe wie Polsterer oder Tapezierer spalteten sich später davon ab. Die Anzahl der Sattler sank rapide, als in den 1950er Jahren Traktoren die Pferde- und Ochsenspanne ablösten. dpa

B4: Vollsperrung für Transporte zum Windpark

Anschlussstelle Häcklingen bis zum 27. August nachts für vier Stunden nicht passierbar

Lüneburg/Vinstedt – Auf Flächen in den Gemeinden Naten-dorf und Barum in der Samtgemeinde Bevensen-Ebstorf wird der Windpark Vinstedt errichtet. Mit den Baumaßnahmen für die Zuwegung und die Kranstellflächen war bereits im vergangenen Jahr begonnen worden, jetzt wird es ernst: Mit Schwerlasttransportern werden bis einschließlich 27. August die sogenannten Großkomponenten angeliefert.

Konkret werden drei Windenergieanlagen des Typs Vestas V162-6.2 errichtet, die jeweils eine Nabenhöhe von 122 Metern und eine Gesamthöhe von 203 Metern haben, von denen die letzte im Dezember 2025 oder Januar 2026 ans Netz gehen soll. Die Nennleistung liegt bei jeweils 6,2 Megawatt – erhofft wird eine Nettojahresproduktion von bis zu 39 Millionen Kilowattstunden. Der Netzanschluss erfolgt über ein neues Umspannwerk in der Nähe des Uelzener Ortsteils Westerweyhe.

Die Schwerlasttransporte



Ähnlich große Komponenten wie bei diesem Transport durch Bavendorf werden nach Vinstedt geliefert – aus diesem Grund wird die B4 teilweise gesperrt. GERHARD STERNITZKE (ARCHIV) / PRIVAT

kündigt der Geschäftsbereich Lüneburg der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) seit einigen Tagen mit Schildern entlang der Bundesstraße 4 bei Bienenbüttel und Melbeck an. Aus gutem Grund: Die B4 muss bis einschließlich 27.

August nachts von 0 bis 4 Uhr gesperrt werden.

„Die Sperrung betrifft aber ausschließlich die Anschlussstelle Lüneburg-Häcklingen. Dort haben wir ja aktuell eine Baustelle. Die Schwertransporter müssen mehrere Fahrspuren nutzen können, deshalb

die Sperrungen“, erläutert Dirk Möller, Leiter des Geschäftsbereichs Lüneburg, im AZ-Gespräch.

Darauf angesprochen, dass die Hinweistafeln Sperrungen nur vom 17. bis 20. August ausweisen, erklärt Möller: „Das ist nicht korrekt, die Tafeln wer-



Dirk Möller
Landesstraßenbaubehörde

den noch einmal umgeklebt.“ Laut Möller kommen die Schwerlasttransporte aus Richtung Hamburg, fahren dann von Häcklingen aus durch Melbeck, an Bienenbüttel vorbei und durch Jelmstorf zum Windpark Vinstedt. In Jelmstorf wurden der neu eingebaute Fahrbauteiler bereits großflächig mit Platten abgedeckt, um Beschädigungen zu vermeiden. Wer bis zum 27. August nachts von 0 bis 4 Uhr auf der B4 aus Lüneburg in Richtung Uelzen unterwegs sein wird, kann die Schwertransporte nicht überholen. Hilfspolizei, also private Unternehmen, begleiten die Transporte.

LARS BECKER

IN KÜRZE

Fähre „Tanja“ fällt wieder aus

Darchau/Neu Darchau – Die Fähre „Tanja“, die zwischen Darchau und Neu Darchau verkehrt, setzt voraussichtlich ab Montag, 18. August, ihren Betrieb bis auf Weiteres aus. Drohendes Niedrigwasser macht eine Überfahrt der Elbe unmöglich. Um die Schülerbeförderung aus Amt Neuhaus zum Schulzentrum Bleckede sicherzustellen, hat der Landkreis Lüneburg vorsichtshalber den Fährnotverkehr der Buslinie 508 aktiviert, der sich bei Niedrigwasser als Ersatz zur Fähre bereithält.

Sozialberatung stellt Arbeit vor

Bienenbüttel – Der SoVD-Ortsverband Bienenbüttel lädt für Montag, 18. August, um 14.30 Uhr ins Mühlenbachzentrum im Rathaus zum „bunten Nachmittag“ ein. Es stellt sich bei Kaffee und Kuchen die Sozialberatung „Brückenbau“ vor.